

Gottesdienst am 19. Juni 2022

Evang. Kirche Schwanden
Peter Hofmann, Pfarrer
Richard Grand, Orgel



De Friede vo Gott seg mit öis. Amen.

**Ich sägen öi d Waret:
Es isch guet für öi, das ich furtgaa.
Wänn ich nämli nöd furtgaa, chunnt de Biistand nöd zu öi.
Wänn de Gäischt vo de Waret chunnt,
so füert er öi uf em Wääg vo de ganze Waret.**

Joh 16,7.13a

Begrüssung

Sehr herzlich willkommen zum Gottesdienst. Letzte Worte eines Menschen, wenn er stirbt - oder sis Ändi vorusahnt - sind bedeutsam. Manchmal sind es auch nur Gesten. Sie können trösten. Sie können er genauso gut auch Rätsel aufgeben. Ein frühes Zeugnis aus der Menschheitsgeschichte sind die letzten Worte Jesu an seine Jünger. Uf si lose mer hüt, Eingangswort.

Gebet Lieber Gott, so reden wir dich oft an - lieber Gott. Du bist lieb, gut, gnädig, barmherzig. Wir verbinden nur das Beste mit dir. Wir sind dankbar, dass du dich uns mit deiner Liebe zuwendest, dass wir deine geliebten Kinder heißen dürfen. Und doch wollen wir bekennen, dass wir auch das Schwere aus deiner Hand empfangen haben. Momente, in denen du uns fremd wurdest. Einige von uns sagen, dass du sie dann besonders getragen hast, bei anderen bleibt allein die Sehnsucht danach, dass das wahr sein möge. Lass uns nun beides nehmen, unseren Dank und unsere Sehnsucht, und sie vor dich legen, erbarme dich unser. - Dies bitten wir dich, durch deinen Sohn, Jesus Christus, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Lied Er weckt mich alle Morgen (574,1+2+5)

Lesung Der heutige Predigtabschnitt steht in den Abschiedsreden. Jesus künt aa, dass er aus dieser Welt fortgeht - zum «Vater». Wir hören den Schluss von Kapitel 15 des Evangeliums nach Johannes und den Anfang von Kapitel 16, us em Griechische übersetzt is ZH-Tüütsch vom Emil Weber (Joh 15,26-16,3.12-15):

Wänn dänn de Biistand chunnt, won ich öi vom Vatter schicke laa, de Gäischt vo de Waret, wo vom Vatter chunnt, so staat dèè für mich ii. Und au iir stönd für miich ii, will er vo Aafang aa bii mer sind.

Ich han öi das gsäit, das er nöd de Bode under de Füess verlüüred. Sie schlüssed ö ius de Synagoge uus. Es chunnt sogaar d Stund, wo jede, wo öi umbringt, mäint, er tègi demit Gott en Diensch. Und si mached daas, will s weder vom Vatter no vo miir öppi begriffe händ.

Ich han öi no vil z säge, aber ir chönd s ietz nöd verträäge.

Wänn aber de säb chunnt, de Gäischt vo de Waret, so füert er öi uf em Wääg vo de ganze Waret. Er redt dänn nämli nöd vo siich uus, näi er säit, was er ghöört, und verzelt öi dänn, was chunnt. Èr verherrlichtet miich, will er s vo miir überchunnt und öi verzelt. Ales, wo de Vatter hät, isch miir. Drum han ich gsäit, das er s vo miir überchunnt und öi dänn verzelt.

Lied In dir ist Freude (652,1-2)

Predigt «Schwer zu tragen»

Hat Gott *anno dazumal* geredet und sich dann sang- und klanglos aus der Welt verabschiedet? Nein, so denken Christen nicht!

Christen sind viel eher der Ansicht: Gott hat auf vielerlei Art und Weise gehandelt. Und er ist bis heute aktiv. Er ist auch heute erlebbar. Und es macht Freude, mit ihm zu leben. Deshalb ist er für sie wie ein VATER, das bedeutet: Schöpfer und Bewahrer der Welt;

SOHN, das bedeutet: De Maa vo Nazareth hat Gott (oder wie immer Sie persönlich den ganz «Anderen» nennen) anschaulich gemacht - in Wort und Tat;

und GEIST, das bedeutet: Die ewig Schöpferkraft bewegt na hüt sini Gschöpf - und verändert sie.

II

Jetzt haben wir in der Lesung einen Abschnitt aus den Abschiedsreden von Jesus gehört. Jesus ahnt sein eigenes Ende voraus.

Ich han öi no vil z säge, aber ir chönd s ietz nöd verträäge.

Seit ich diese Aussage kenne frage ich mich, was die Jünger nicht ertragen hätten (Joh 16,3). Ich weiss es nicht. Allerdings weiss ich dies: Es gibt immer wieder Dinge, die mir gesagt werden und die ich nur schwer ertragen kann.

Meistens sind es Dinge, die mich herausfordern, etwas an mir oder meiner Umgebung zu verändern.

Nicht selten sind es auch Dinge, von denen ich spüre, dass die Person Recht hat. Und doch bin ich in dem Moment nicht in der Lage, es anzunehmen und meinem Gegenüber wirklich Recht zu geben.

Ich glaube: Es ist wichtig, manchmal zu sagen: *Es langet, ich verträg das im Momänt nöd.*

Well, nöd all Menschen haben ein solches Feingefühl wie der Mann von Nazareth. Er hat gemerkt, wann es zu viel ist.

Ich han öi no vil z säge, aber ir chönd s ietz nöd verträäge.

III

Auf der anderen Seite glaube ich: Es ist wichtig, sich sobald wie möglich das anzuhören, was uns eine Person zu sagen hat.

Ich will über etwas Unliebsames nachdenken, das ausgesprochen wurde.

IV

Hier kommt der *Heilige Geist* ins Spiel. Das Evangelium verspricht uns die nötige Kraft, um die ganze Wahrheit zu *hören* und sie uns *anzueignen*. Die Wahrheit wird uns leiten. Dieses Versprechen ist hochwertige Nahrung für die Zeit nach Pfingsten.

V

Der Heilige Geist hilft. GEIST, das bedeutet: Die ewig Schöpferkraft bewegt na hüt sini Gschöpf - und verändert sie. Er hilft, uns von uns selbst zu distanzieren. Er hilft, die Dinge, die uns gesagt werden, mit anderen Augen anzuschauen. Er hilft, die Dinge, wenn sie der Wahrheit entsprechen, ins Leben zu integrieren.

Jörg Lauster, Professor für Systematische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, beschreibt in seinem neusten Buch «Der Heilige Geist – Eine Biographie» (2021) das Phänomen vom Heiligen Geist unter dem Titel «Das Rauschen der Welt» wie folgt, ich zitiere den ersten Abschnitt von der «Biographie» mit 430 Seiten:

Das menschliche Dasein zeichnet aus, dass es sich in einer Welt ereignet, die nicht stumm ist. Aus der Welt steigt ein Rauschen auf, das Menschen anspricht, fordert, schreckt und beruhigt. Das Rauschen kann in einer klaren Melodie hervorströmen, es kann ruhig dahinfließen, es kann in einem plötzlichen Brausen hereinbrechen oder als ein dunkles Grollen das menschliche Weiterleben fluten. Für dieses Rauschen hat das Christentum aus tiefer Vergangenheit eine Erklärung: Das Rauschen der Welt ist die Gegenwart des göttlichen Geistes. Denn Gott ist in der Welt präsent als Geist. Niemand Geringeres als Jesus Christus hat dieses Herz der christlichen Überzeugung im Johannesevangelium in drei Worten zusammengefasst. «Gott ist Geist.» (Joh 4,24).

VI

GEIST, das bedeutet: Die ewig Schöpferkraft bewegt na hüt sini Gschöpf, wühlt sie auf, beruhigt, verschreckt, spricht sie an. Die Freunde von Jesus waren nach seiner Kreuzigung ziemlich deprimiert und niedergeschlagen. Sie verkrochen sich und hatten furchtbare Angst. Wenn wir heute noch vom Christentum und seinen Kirchen etwas halten und bereit sind, dafür einzustehen, dann deshalb, weil wir nach wie vor «Gott ist Geist» in Aktion sehen: als Kraft für Innovation und Erneuerung - und als Therapie für geschundenen Seeleuten.

Ich han öi no vil z säge, aber ir chönd s ietz nöd verträäge.

Lönd Sie während des Orgelzwischenstücks diesen Satz und seine Wechselwirkung weiter auf sich wirken. Fragen Sie sich: *Wie gehen Sie mit Aussagen um, die Sie nur schwer verträegen? Wo haben Sie schon erfahren, dass etwas Wahres ufteckt wird, wo Sie in der Folge geleitet und genährt hat?*

Musik

Abkündigungen mit Choral

Aschied gnaa hämmer von der Siegrid Stapfer, geb. Kassner (31.8.1940 - 30.5.2022), em Ruedi Hefti (7.7.1950 - 1.6.2022) und der Rita Renggli, geb. Kappeler (22.6.1939 - 2.6.2022). – M bitted dich, Ewige! um din Troscht für die Aghörige. Steh ihnen bei in ihrer Trauer. Und wo jemand den letzten schweren Kampf kämpft, da sei du bei ihm

und schenke ihm deinen Frieden. Amen.

Gebet mit U.V.

Du Gott des Lebens - und Gott Jesu Christi! Alle sind wir etwas Besonderes für dich. Schenke uns Mut für Neues, wenn Altes uns beschwert und am Leben hindert. Hilf uns, dass wir uns anrühren lassen von dem, was wir sehen. Schenke uns einen wohlwollenden Blick, damit wir unsere Nächsten wahrnehmen als dein Bild und Gleichnis. Erhalte unsere Geistesgegenwärtigkeit, damit wir uns in der immer komplizierter werdenden Welt zurechtfinden. - Stille - Danke für deine Nähe auch dann, wenn wir nicht an dich denken.

Mitteilungen

Armut gibt es auch in der Schweiz. Wir bekamen während der Corona-Pandemie Bilder von Menschen zu Gesicht, die geduldig für eine Tasche kostenloser Lebensmittel anstanden; wussten (wissen immer noch) von Familien, die ihre Wohnungsmieten nicht mehr bezahlen können. Sie wenden sich für finanzielle Überbrückungshilfen verzweifelt an Hilfswerke und Kirchen.

Heute am Flüchtlingssonntag unterstützen wir die HEKS/Brot für alle-Kampagne «gegen Armut und Ausgrenzung. Von ihr profitieren Menschen in prekären Erwerbs- oder Existenzsituationen und Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund.

Sa. 25. Juni, 19.30 Uhr, Gipserhütte 10 in Ennenda: Die Seele geht zu Fuss.

So. 26. Juni, 09.30 Uhr, GD mit AN und MZ

Lied Von Gott will ich nicht lassen (671,1+5)

Sendung und Segen

Der Gott des Lebens schenke euch Glaube, der weiterführt,
Hoffnung, die trägt
und Liebe, die Kreise zieht, immer tiefer und weiter!

Gott sägnis üs und phüet üs.
La dis Liecht lüchte über üs und seg üs gnädig.
Lueg du üs a und schänk üs din Friede.
Amen.

Orgel

Es gilt das gesprochene Wort.

Hinweis: Weitere Predigten lassen sich unter www.ref-schwanden.ch nachlesen oder hören.